

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorausschauend bereits seit Oktober mit den ersten Vorbereitungen für die Räumung des in solchem Falle dem Gegner zu überlassenden Gebietes begonnen. Die Siegfried-Stellung war gegen Ende Januar so weit gefördert, daß die erste Linie mit vielfach starken Hindernissen und guten Unterständen im großen ganzen als verteidigungsfähig galt.

Die von der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht am 24. Januar eingereichte Beurteilung der Lage sagte, wie schon früher, daß mit „Teilangriffen, auch solchen größeren Stils“ gerechnet werden müsse, und wies zum Schluß darauf hin, daß die Härten der Witterung und der Bodenverhältnisse, namentlich in den Trichterfeldern an der Somme, eine erhebliche Erschöpfung der in der Front stehenden Truppen mit sich brächten. In den folgenden Tagen meldete die Nachrichten-Abteilung, daß im Frühjahr die Engländer 1200, die Franzosen 800 Tanks bereit haben würden. Am 22. Januar sollten die ersten 10 000 Portugiesen nach Frankreich eingeschifft worden sein, 20 000 weitere sollten folgen; ihr Kampfwert wurde allerdings gering eingeschätzt. An der Somme zogen die Franzosen — wie festgestellt war — Kräfte heraus, verstärkten sich aber anscheinend erheblich im Raume um Belfort. Mit der Möglichkeit eines größeren Angriffs an dieser bisher recht ruhigen Stelle wurde seitdem gerechnet¹⁾. Die gleichzeitig gemeldeten Mobilmachungsmaßnahmen der Schweiz²⁾ bedeuteten demgegenüber einen gewissen Schutz. Wenn am 1. Februar der uneingeschränkte Unterseekrieg begann, war vielleicht mit neuen Gegnern zu rechnen; allerdings lagen Ende Januar Nachrichten vor, daß Holland sich etwaigen englischen Landungsversuchen widersetzen und wenn irgend möglich neutral bleiben würde.

Im Mittelpunkt aller Gedanken stand der zweifellos bevorstehende neue schwere Ansturm von Engländern und Franzosen gegen die deutsche Westfront einerseits, die Hoffnung auf rasche Wirkung des Unterseekrieges andererseits. Die Entscheidung des Krieges schien vor der Tür zu stehen. Leider aber war die Munitionsfertigung zur Abwehr der erwarteten Angriffe hinter den von der Obersten Heeresleitung aufgestellten Forderungen stark zurückgeblieben.

Eine neue Denkschrift der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht brachte den Stein ins Rollen. Den Anstoß haben Bedenken

¹⁾ S. 185 f.

²⁾ Die Schweiz hatte bei Kriegsbeginn 250 000 Mann einberufen, diese Zahl war dann allmählich auf etwa 30 000 herabgemindert worden. Am 16. Jan. 1917 wurde sie durch Einberufung von zwei Divisionen wieder auf 80 000 erhöht. (General P. C. Bordeaur: „La Suisse et son armée dans la guerre mondiale 1914/19.“)